



Ita wird von ihrem Grafen zurück ins Leben geküsst.

Fotos: Morlok

Wie sich Horb in ein Luftschloss verwandelt

Fasnet | Thema Märchen hat Narrenzunft zu einer große Revue der Figuren inspiriert / Grafenpaar läuft zu Hochform auf

Es war einmal – so fangen alle Märchen an. Das besondere Märchen, das die Narrenzunft an ihrem Eröffnungsbild erzählt, war voller Wünsche, Träume und Fantasien. Es ging tatsächlich um den ach so liebenswerten Ort Horb.

■ Von Peter Morlok

Horb. Horb: ein Flecken, in dem die Bewohner fast in ihr gut ausgestattetes Krankenhaus laufen können, in dem die Wirtschaft boomt und in vielen Wirtschaften das Gerstgetränk sprudelt. Regiert wird Horb vom König Rosi, dem Allerersten, der sich stets klug und weitsichtig um alles kümmert, damit es seinen Untertanen ja an nichts fehle. Die gemeinen Räte helfen ihm dabei und all seine Dorfhäuptlinge in den Stadtteilen sind immer seiner Meinung. Und wenn er seinen Untertanen ein neues Industriegebiet schenken möchte, dann freuen sich alle ganz arg.

Die Kriminalitätsrate ist so gering, dass die Räuber aus dem Wald und die Grasverkäufer vom Bahnhof sich ihren Termin beim gütigen Richter selbst aussuchen dürfen, und wer sich nicht verurteilen lassen möchte, hat halt Pech gehabt. Müssen tut hier niemand etwas.

Die Luft in diesem Ort ist, seit der ganze Autoverkehr über eine große Brücke führt, die ihnen ein stattlicher Eutinger namens Hans-Joachim Fuchtel, der Johnny Cash aus Berlin, spendiert hat, besonders gut. Die Horber sind seither auch unter sich, da sich kaum noch ein Fremder in die Stadt verirrt. Alle fahren sie schnell über Horb hinweg, und falls das nicht hilft, wird ein undurchdringliches Netz aus Umleitungen aufgebaut. So ähnlich wie die Dornhecke ums Schloss von Dornröschen. Ihre Energie machen die Horber selbst, Schulden haben sie schon lange keine mehr und selbst die Aktiven vom Kultur- und Museumsverein üben sich in vornehmer Zurückhaltung. Mit den Nachbarn in der Stadt der Freude leben die Horber in friedlicher Gemeinsamkeit, und sogar die derben Horber Nachtwächter loben die Freudenstädter bei jeder mögli-

chen Gelegenheit.

Poing, Pffff! Spätestens hier platzt die Geschichte und die Luft zischt aus dem Luftballon der Wunschträume. Märchen hin oder her, ein bisschen Wahrheit sollte schon sein, doch die Utopie von einem kuscheligen Horb, mit vielen kleinen Läden, in denen mehr als Hustensaft, Pillen, Brillen und Weckle verkauft werden, wird sich selbst mit fünf Citymanagern und noch so schönen bunten Planzeichnungen kaum ver-

wirklichen lassen, wenn in den Aktiv-Arkaden nur der Parkwächter aktiv ist.

Verwirklicht haben dafür die Horber Narren mit ihrem diesjährigen Eröffnungsbild ein Horber Luftschloss, wie es schöner kaum sein kann. Selbst die Kulissenschieber boten wieder einmal ein märchenhaftes Bild und machten einen traumhaften Job.

Die beiden bekanntesten Unbekannten von Horb, Sabine und Götz Peter, liefen in ihrer Rolle als Ita von Togg-

burg und Graf Rudolf vom Hohenberg zur Hochform auf. Kaum dass der Graf seine Ita, die auf einer Bahre hereingetragen wurde, da sie zu herzhafte in den Apfel der Versuchung aus Carminas Garten biss, wachgeküsst hatte, feierten sie ihr Horb in der Eröffnungsrede als die Stadt der Städte. Obernarr Eckhard Bubenberger steuerte mit viel Geschrei seinen gereimten Senf zu dem traditionellen Eröffnungsbild bei. »Feen, Hexen, Märchenprinzen wer-

den in den Saal heut grinsen, werden zaubern, werden singen, märchenhaft wird alles klingen. Offen bleibt – nur dies ist klar: Was ist Märchen, was ist wahr?« Brauchtums-Ober-Guru Metzke Kreidler stellte noch schnell die »Horber Schantle« vor, und mit einem dreifachen Narri, Narro und Horrido stieg man in den Abend ein. Man freute sich auf Rumpelstilzchen, Hänsel und Gretel und die anderen Gestalten, darunter jede Menge Hexen, die heute

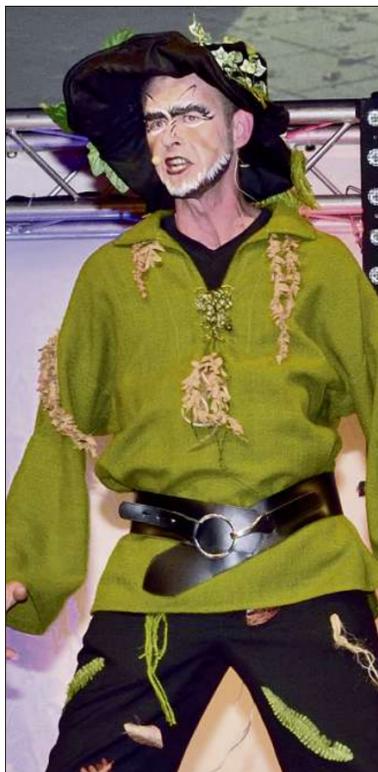
noch in Horb ihr Unwesen treiben, und der Tipp des Abends war klar: »Habt viel Spaß, seid hemmungslos, dann wird der Abend ganz famos.«

MMF (Manu Müller-Ferl) als Frau Holle zwei Punkt null und Achim Hierath, ein Urgestein der Horber Fasnet, der als Rübezahl das Horber Märchenbuch im Besitz hatte, kalauerten sich als leicht verfeindetes Moderatoren-Duo – »bei dera ihrem Dialekt krigscht Ohrakrebs« – durchs Programm.

Der Rabe A.brax.sas und die kleine Hex lästerten über Straßensperrungen und Helikoptermamas in ihren Straßenpanzern, über die Friedhofs-Arkaden, die auch nach solch ausgeklügelten Zauberformeln wie »Spinnenbein und Muggafuck, Rattenohr und Bruddelsupp« nicht voller werden wollten. Zum Schluss landeten sie wieder beim Horber Modell: »Mir lenns was isch – na ka jeder motza weil sich nix ändert und älle send glücklich.« Als Hänsel (Markus) und Gretel (Dany) traten die singenden Brüder Wagner auf und hatten mit ihren Variationen des bekannten Kinderliedes den ganzen Saal hinter sich. Das Rumpelstilzchen schaut noch kurz vorbei bevor die sechs Zwerge ohne Schneewittchen die Horber Märchenwelt gekonnt auf die Schippe nahmen.

»Locke« Gott, früher Guth, stellte fest, dass Michael Theurer seit Jahren Urlaub macht – zumindest realpolitisch – und merkte zu Herrn Lindner an: »10 Prozent Stimmanteil, aber 100 Prozent Gosch offa.« Wer übrigens wissen wollte, was Janet Rosenberger an diesem Abend unterm Oma-Kostüm trug, dem wurde von Andy Galsterer geholfen. Janet stopfte sich die Zipfel von zwei Tüchern in den Ausschnitt und der Zauberer zog sie samt BH wieder raus. Im Märchen darf sich ja immer jemand irgendwas wünschen, doch dass sich ein Prinz Angela Merkel und Donald Trump zusammen auf die Bühne wünscht, das klappt nur in Horb.

Es war ein heiterer Abend, und die Brautschau vom Horber Prinzen, die in fünf Fortsetzungen über die beiden großen Leinwände flimmerte, war die Krönung eines genialen Eröffnungsballs.



Die bayerischen Zwerge aus Horb stampften über die Bühne (oben). Unten, von links: Genauso stellt man sich den Horber Märchenonkel vor – Achim Hierath als Rübezahl. Frau Holle zwei Punkt null – Manu Müller-Ferl strahlte in dieser Rolle. Der Herr mit Hut sagt: Nur gut das niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß.